

Drei Spiele für die Messe

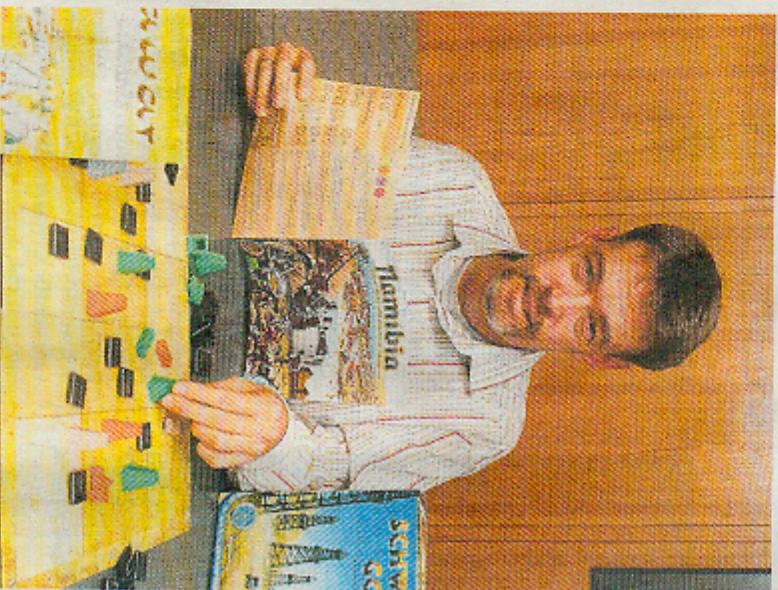
Harald Mücke vom Mönchengladbacher Verlag „Mücke Spiele“ stellt auf Deutschlands größter Spielmesse zwei Titel seines Autorentwettbewerbs vor. Vorrab sind **Namibia**, **Schwarzes Gold** und **Ghawar** akribisch getestet worden – auch auf die Schwächen des berühmten Vorgängers Monopoly.

VON MEVEL LÖNING

Monopoly ist eines der erfolgreichsten Gesellschaftsspiele und deshalb in über 100 Ländern verkauft worden. Trotzdem ist Monopoly Namenspatte für eine bestimmte Schwäche von Spielen. Der „Monopoly-Effekt“ liegt vor, wenn ein Spiel eine Ungleichheit unter den Teilnehmern erzeugt, so dass der Spielspaß leidet. Harald Mücke hat in einem Autorentwettbewerb sämtliche Spiele testen lassen. Zwei Spiele, die aller Voraussicht nach nicht kaputt zu spielen sind, also auch keinen Monopoly-Effekt aufweisen, wird Harald Mücke auf der Messe „Spiel 2010“ in Essen (21. bis 24. Oktober) vorstellen – „Namibia“ und „Ghawar“.

„Die Messebesucher werden auf dem Boden sitzen und spielen, spielen, spielen.“

Diese Spiele haben sich in ihrer Entwicklungsphase tapfer gegen vorsätzliche Hardliner-Angriffe der Spielrevisor gewehrt. Dabei versuchen die Tester als „Kaputtspieler“ mit eigentlich unvernutzten Extremstrategien zum Erfolg zu kommen. So wird die Spielbalance getestet. Schließlich, so Harald Mücke, gebe es nichts Schlimmeres als Taktiken, die in den meisten Fällen sicher zum Erfolg führen. Aufgedeckte Schwächen werden durch Spielveränderungen oder Extrazugeln ausgemerzt.



Drei Spiele, (fast) das gleiche Material: Der Autorentwettbewerb von Harald Mücke (links) brachte drei Titel hervor, die am Wochenende auf der Spielmesse in Essen (rechts oben/unten) vorgestellt werden.



FOTOS: MARKUS RICK, MEVEL WISUM

„Namibia“ ist ein strategisches Spiel, das vom Abbau von Erzvorkommen in Deutsch-Südwestafrika während der Kolonialzeit handelt. Es geht darum, als Bergbaugesellschaft die Vertreter der Kolonialregierung zu bestechen und Geld mit dem Ertransport von der Region an die Küste zu verdienen. Die Herausforderung: Geld zu verdienen, ohne wegen der dafür nötigen

Korruption an Ansehen zu verlieren. „Eine sichere Erfolgsstrategie gibt es nicht“, meint Harald Mücke über das Spiel von Brian Robson. Der Autor selbst sagt über „Namibia“, es handele sich „doch deutlich um ein Freakspiel“, sei also etwas für Strategiefans.

„Ghawar“ spricht da eher Familien an, ist ein Taktikspiel rund um die weltweit größte Ölquelle Cha-

warin Saudi-Arabien. Elemente des Klassikers „Memory“ setzen eine gewisse Erinnerungsgabe voraus.

Zwei Dinge haben die Spiele gemeinsam. Zum einen wird fast der identische Materialsatz benutzt, denn der war im Autorentwettbewerb von Harald Mücke vorgegeben. Zum anderen haben die Spiele einen historischen Hintergrund, der im Informationsblatt auch zwei

INFO

Messekarten gewinnen

Großveranstaltung In sieben Hallen werden Spiele vorgestellt und von Besuchern ausprobiert. **Eintritt** 11,50 Euro. Kinder zahlen 6,50 Euro.

Gewinnspiel Die RP verlost 1 x 2 Karten für die Spielmesse in Essen. Der erste Leser, der heute zwischen 11 Uhr und 11:05 Uhr unter ☎ 02161 244 255 in der Redaktion anruft, gewinnt.

Seiten einnimmt und in Kooperation mit Museen verfasst und bebildert worden ist. „Wir wollen immer einen authentischen und thematisch interessanten Hintergrund vermitteln“, sagt Harald Mücke.

„Namibia“, „Ghawar“ und das 2009 als Sieger der „Edition Bohrtürme“ gekürte Spiel „Schwarzes Gold“ werden am Wochenende auf der Spielmesse gegen rund 600 bis 800 Spiele um die Gunst der Fans kämpfen. „Die Begeisterung für Spiele ist immer noch da“, erzählt Harald Mücke, der die Spiele auch für den wachsenden internationalen Markt in englischer Sprache herausbringt.

So werden in Essen um die 150.000 Besucher aus aller Welt erwartet. „Sie werden wieder auf dem Boden sitzen und spielen, spielen, spielen“, sagt Harald Mücke. Dabei soll sich möglichst keines seiner Spiele kaputt spielen lassen, sondern höchstens in Bezug auf die Beliebtheit an „Monopoly“ erinnern.